



**UNIVERSITY**  
of SALZBURG

**UNESCO-Lehrstuhl für Kulturelles  
Erbe und Tourismus**

ao. Univ.Prof. Dr. Kurt Luger

Österreichische Unesco Kommission  
Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes  
Universitätsstraße 5  
1010 W i e n

Rudolfskai 42  
A-5020 Salzburg

Tel. +43 (0)662 8044-4162  
Kurt.Luger@sbg.ac.at  
www.kurt-luger.at

Salzburg, 5.8.2014

**Betritt: Bewertung der Einreichung „Salzburger Marionettentheater“ zur Aufnahme in die Liste des immateriellen Kulturerbes der UNESCO**

Heinrich von Kleist ist die schöne Beschreibung des Wesens der Marionette zu verdanken, wonach ihre Faszination davon ausgehe, dass „die Kraft, die sie in die Lüfte erhebt, größer ist als jene, die sie an die Erde fesselt“. Was ihr die Faszination verleiht, ist aber auch der Spielraum, den sie der Fantasie des Menschen eröffnet. Und es ist nicht die Puppe allein, die den Menschen über Jahrhunderte und an vielen Orten der Welt so viel Freude bereitet. Es sind auch die Figuren bzw. Charaktere, die mit den kunstvoll geschnitzten und gekleideten Puppen in Verbindung jene Magie erzeugen, die alle Stände und gesellschaftlichen Klassen bis heute zu Liebhabern dieser Gattung machen. In Zeiten der durchdringenden Digitalisierung moderner Gesellschaften haben es die Puppenspieler aber sehr schwer, ihre Säle zu füllen, wie das Theater als solches mit der ubiquitären Medienunterhaltung eine erdrückende Konkurrenz erhielt, gegen die sie oft nur mit Förderungen der öffentlichen Hand anspielen kann, um überleben zu können.

Wo und wann aus dem Spiel mit der Puppe Figurentheater wurde, ist nicht überliefert. Auch ist nicht klar, ob das Figurenspiel von Ost nach West oder umgekehrt Verbreitung fand, oder ob die verschiedenen Völker unabhängig voneinander die verschiedenen Formen entwickelten. Die ältesten schriftlichen Aufzeichnungen über theatralisches Spiel mit Puppen stammen aus dem antiken Griechenland, Bedeutsamkeit für ganz Europa bekam es aber im 15. Jahrhundert, als Berufsschauspieler als wanderndes Volk von Stadt zu Stadt und von Markt zu Markt zogen. Weil kirchliche Würdenträger das Menschentheater ablehnten, wick man auf die Marionette aus, deren Bezeichnung auf eine liebevolle Verkleinerungsform des Namens der Jungfrau Maria verweist.

Die Berufs- oder Wanderschauspieler des 17. und 18. Jahrhunderts waren Menschendarsteller und Puppenspieler zugleich. Marionettenspieler gastierten an königlichen Höfen und später

setzte sich die bürgerliche Gesellschaft in zunehmendem Maß mit dem Puppentheater auseinander. Im 20. Jahrhunderts trat neben die vielfältigen Formen des Figurenspiels eine neue: das künstlerische Puppenspiel. Vielseitige Künstler mit großem handwerklichem Geschick schufen zuerst Figuren, dann Spielbühnen mit allen technischen Erfordernissen. Anfangs bewegten sie sich noch in volkstümlichen Kreisen, seit dem Ende des Ersten Weltkrieges schlossen sie sich immer stärker den herrschenden Kunstrichtungen an. Neue Ideen, die Technik des Lichts und des Tons wurden in den Dienst vor allem der Marionette gestellt.

Volkstheater an Fäden – so könnte man die Salzburger Tradition der Puppenspiele bezeichnen, wenngleich das Salzburger Marionettentheater eine ganz spezielle Ausrichtung aufweist. Hans Netzle, der eine ausführliche Geschichte über das Süddeutsche Wander- und Marionettentheater schrieb, bezeichnet Salzburg als einen künstlerischen Mittelpunkt, weil das volkstümliche Schauspiel durch das Barocktheater der Salzburger Benediktiner eine große Bedeutung hatte. Neben vielen anderen wichtigen Aspekten ist hervorzuheben, dass Salzburg die Heimat der Figur des populären *Hanswurst* ist, der bäuerlichen Variante des Spaßmachers aus der *Commedia dell'arte*, die später zu jener des *Kasperl* transformiert wurde. Verkürzt dargestellt entwickelten sich über die Zeit daraus die Hofnarren oder lustig-rebellische Figuren des Stegreiftheaters auf der Menschenbühne.

Von diesem Volkstheater leiten sich viele Kasperlfiguren ab und in gewissem Sinn auch der Papageno der Zauberflöte. Mozart bzw. Schikaneder, die dieser Figur ewiges Leben gaben, kannten das alte Marionettentheater und natürlich auch den Hanswurst. So hat Anton Aicher, der Gründer des Salzburger Marionettentheaters, mit seinem Kasperl eine alte Salzburger Tradition wieder aufleben lassen. Den entscheidenden Impuls gab ihm Josef Leonhard Schmid, der zusammen mit Franz Graf Pocci 1858 das Münchner Marionettentheater gründet hatte. Anton Aicher holte sich bei Schmid die notwendigen Anregungen, um 1913 sein eigenes Marionettentheater in Salzburg aufbauen zu können.

Anton Aicher hat die Darstellungskunst, die auf jahrhundertelanger Überlieferung beruht, nicht nur von München übernommen, sondern sich auch Anregungen aus den Spielbuden im Wiener Prater geholt. Er erhob allerdings, als renommierter Bildhauer in Salzburg, den Anspruch eines „Künstler-Marionetten-Theater“'s. Seine Kunst drückt sich in den Physiognomien der einzelnen Puppencharaktere aus und in den kunstvollen Kleidern. Es war sein Ehrgeiz die größte Kraft der Marionetten zu perfektionieren. Er wollte die Marionette naturalistisch zeigen, gepaart mit dem Phantastischen, das bei dem Spiel mit den Marionetten den Vorteil zu menschlichen Darstellern bietet.

Um eine möglichst natürliche und nicht gewollt erscheinende Bewegung zu erreichen, erfand er ein Spielkreuz, das leicht und unkompliziert in der Hand liegt. Dieses Spielkreuz wird fast unverändert immer noch so verwendet. Jeder der Puppenspieler, der in den 100 Jahren an dem Theater angelehrt wurde, hat diese Technik erlernt. Wenn sie von anderen Marionettentheatern nach Salzburg kamen, mussten sie umlernen. Keine der bestehenden Institutionen die Puppenspieler ausbilden, verwendet diese Technik, sie ist spezifisch für das Salzburger Marionettentheater und wird nur hier praktiziert. Das Spielkreuz wird gelegentlich mit einer Harfe verglichen. Der Puppenspieler greift in die daran befestigten Fäden, um die Figur zu bewegen. Er erzeugt „Töne“, die den Charakter der Marionette erschaffen.

Das Salzburger Marionettentheater wurde bis zuletzt von den Nachfahren der Familie des Gründers geleitet und kann auf eine hundertjährige Tradition verweisen. Besonders hervorzuheben im Sinne einer lebenden Tradition ist die Weitergabe des künstlerischen Wissens und

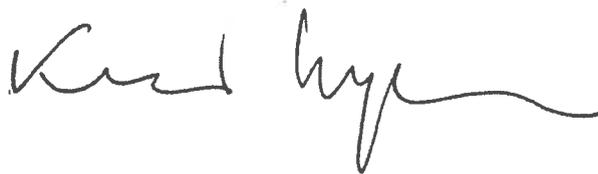
der Fertigkeiten, die nötig ist, um die Puppen zu schnitzen, zu bemalen, sie zu kostümieren und sie zu bewegen.

Erst die Perfektion des Zusammenspiels, die nur ein geschultes Ensemble zu Wege bringt, die selektive Auswahl von großen Werken der Opernliteratur und deren hochwertige Inszenierungen machen den Ruf dieses Theaters aus, das seit den 1950er Jahren auch in Übersee seine Kunst zeigt und als kleines Opernhaus zum Botschafter österreichischer Kunst wurde.

Mit dem Salzburger Marionettentheater besteht bis heute eine Tradition des Puppenspiels, die nicht nur im süddeutschen Raum seine Wurzeln hat. Die über Puppen vermittelten Mythen, Legenden, Volkserzählungen etc. entwickelten sich in Südasien zu einer höfische Kunstform, sind aber ebenso populär in China und in vielen Ländern Europas. Das Salzburger Marionettentheater ist aber das einzige, das sich der Aufführungen von Opernstücken widmet und somit in seinem Repertoire diese Besonderheit aufweist.

Das Marionettentheater sieht sich als Bewahrer einer großen künstlerischen Tradition, die sie auch an die Jugend weiterreicht, aber auch als fixer Bestandteil einer städtischen Unterhaltungskultur, die auf eine hohe künstlerische Qualität wert legt.

Die Eintragung in die Liste des immateriellen Kulturerbes kann aus all diesen Gründen voll inhaltlich befürwortet werden. Damit würde eine populäre in Salzburg beheimatete Kunstform eine Auszeichnung finden, die anderen internationalen Beispielen schon zuteilwurde. Das Sizilianische Marionettentheater oder das kambodschanische Schattentheater – um nur zwei herauszugreifen – wurden schon vor Längerem zu den Meisterwerken des immateriellen Erbes der Menschheit erklärt.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Kurt Luger'. The signature is fluid and cursive, with a long horizontal stroke at the end.

Kurt Luger